

Zitierhinweis

Eiler, Ferenc: review of: Carl Bethke, Deutsche und ungarische Minderheiten in Kroatien und der Vojvodina 1918-1941. Identitätsentwürfe und ethnopolitische Mobilisierung, Wiesbaden: Harrassowitz, 2009, in: Ungarn-Jahrbuch, 31 (2011-2013), p. 618-619,
<http://recensio.net/r/abb9d799d9a643edae5b86a5c352a89b>

First published: Ungarn-Jahrbuch, 31 (2011-2013)



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinaus gehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

BETHKE, CARL: *Deutsche und ungarische Minderheiten in Kroatien und der Vojvodina 1918-1941. Identitätswürfe und ethnopolitische Mobilisierung*. Wiesbaden: Harrassowitz 2009. 718 S. 17 Tab. 5 Abb. ISBN 978-3-447-05924-4 = Balkanologische Veröffentlichungen 47.

Carl Bethkes Monographie ist für die Historiker, die sich in Zukunft mit verschiedenen Aspekten dieses Themas auseinandersetzen möchten, unentbehrlich. Es gibt dafür mehrere Gründe.

Erstens basiert die Monographie auf einer sehr breiten Quellengrundlage. Neben der einschlägigen Fachliteratur, den Memoiren, damaligen Zeitschriften und Zeitungen analysierte der Verfasser nicht nur relevante Materialien aus Archiven in Deutschland, Serbien und Kroatien, sondern auch die im Ungarischen Staatsarchiv aufbewahrten Dokumente. Diese Quellenbasis ermöglichte ihm nicht nur die Untersuchung der inneren Geschichte der Minderheiten, sondern auch ihrer Beziehungen zum jeweiligen Mutterland und ihrer »internationalen Einbettung«. Für die Darstellung der gesellschaftlichen Struktur und wirtschaftlichen Lage der beiden Minderheiten verwendete Bethke sogar auch die Veröffentlichungen der statistischen Ämter des ehemaligen Jugoslawien und Ungarns.

Zweitens nutzt der Verfasser das Mittel des historischen Vergleichs. Das bedeutet zwar nicht, dass die Minderheiten in der Studie 1:1 gegenübergestellt werden (vgl. S. 39), aber diese Methode ermöglicht konturierte Ergebnisse im Hinblick auf die Geschichte der Deutschen in Jugoslawien.

Drittens untersucht Bethke sein Thema methodenorientiert. Die Anwendung des Begriffs *ethnische Mobilisierung* beziehungsweise Milton J. Esmans sieben Parameter zur Prüfung des Erfolgs ethnischer Mobilisierung (*politische Opportunität, Führerschaft, Ideologie, Organisation, Ziele, Ressourcen, Strategien und Ziele*) erweisen sich in diesem Fall zweifelslos als fruchtbar. Die Analyse nach diesen Parametern entfaltet dem Leser ein umfangreiches Bild darüber, wie es »die Akteure« schaffen, »aus ›Schwaben‹ Deutsche zu machen... Welche Interessen verbanden Einzelne oder Gruppen mit verschiedenen Identitätsvarianten und wie artikulieren sie diese?« (S. 28). Entsprechend bestimmen die erwähnten Untersuchungsparameter die Struktur der Studie.

Die Arbeit ist in acht Teile gegliedert, von denen die Kernstücke die Kapitel V-VII sind. In der Einleitung beschreibt Bethke seine Fragestellungen, den theoretischen Rahmen der Untersuchung und fasst den Forschungsstand und die Quellenlage kurz zusammen. Im Anschluss an das einleitende Kapitel stellt er die historischen Voraussetzungen in der Vojvodina und Ost-Kroatien bis zur Entstehung des Südslawenstaates dar. Er stellt den historischen Raum sowie die Lebenswelten vor und analysiert die Konstruktionen nationaler und ethnischer Identität bei den Ungarn, Donauschwaben, Kroaten, Serben und Juden in den untersuchten Gebieten. Kapitel III fokussiert auf die historischen Rahmenbedingungen im SHS-Staat. Hier behandelt Bethke die politische Umwelt, das politische und wirtschaftliche Handeln der Regierungen und Parteien, die Gesetzgebung, das Verhältnis der Minderheiten zum jeweiligen Mutterland, die demographische und soziale Struktur und die wichtigsten Bestrebungen der Schwaben und Ungarn in den 1920er Jahren.

Im nächsten Teil, der den Titel »Erfahrungen in Parlamentarismus und autoritärem Staat, 1919-1933« trägt, konzentriert sich Bethke auf die Grundlagen der ethnopolitischen Mobilisierung. Er interessiert sich vor allem für die Einstellung (»staatstreu-volkstreu-ungarnkritisch«) und das Netzwerk des Kulturbundes sowie

die Identitätspolitik der Minderheitenparteien. In diesem Kapitel finden auch die Minderheitenpolitik des autoritären Staates und die internationalen Aktivitäten der Minderheiten ihren Platz, so im Völkerbund und im Rahmen des Europäischen Nationalitätenkongresses.

Bethke selbst bezeichnet die Kapitel V-VII mit Recht als Kernstück seines Buches. In diesen sehr gut strukturierten Abschnitten untersucht er die verschiedenen Aspekte der erfolgreichen ethnopolitischen Mobilisierung der deutschen Minderheit. Die Kapitel V und VI sind dem Zeitraum 1933-1939 gewidmet. In diesen Jahren ging nämlich die Gleichschaltung (Nazifizierung) der Donauschwaben vorstatten. Der Verfasser analysiert in diesen zwei Kapiteln die Konflikte innerhalb der Volksgruppe (Konservative versus Erneuerer), die Einflussnahme des nationalsozialistischen Deutschland und die Auswirkung der meist ideologisch und von Generationskonflikten motivierten Kämpfe auf die Organisationen der Minderheit und das Alltagsleben der Minderheitsangehörigen. Bethke lässt nicht einmal die Fragen nach den Alternativen außer Acht (Kapitel VI). Hier handelt er die politischen Alternativen und die Stellungnahme verschiedener kirchlicher, politischer oder sogar kulturpolitischer Akteure ab. Das letzte Kapitel befasst sich mit dem Zeitraum zwischen der Machtergreifung der Erneuerer und dem Kriegsausbruch (1939-1941). In diesen Vorkriegsjahren wandelte sich der Kulturbund in eine nationalsozialistisch geprägte Volksgruppenorganisation um. Bethke beschreibt die Machtergreifung der Erneuerer, die Betätigung des Kulturbundes in dieser Zeitperiode, die Radikalisierung des Antisemitismus, die Militarisierung und letztlich auch die Wirkung der Umsiedlungsdebatte innerhalb der Volksgruppe.

Im Werk Bethkes spielt die Zusammenfassung eine größere Rolle als es in den meisten derartigen Werken üblich ist. Er fasst nicht nur die wesentlichen Ergebnisse seiner Forschung im letzten, 20-seitigen Passus zusammen, sondern strukturiert seine Schlussfolgerungen nach Esmans sieben Parametern. In diesem Kapitel zählt er seine Thesen mit Hilfe diachroner Vergleiche auf. So werden die vielen einbezogenen Aspekte dieser Analyse in einem umfangreichen Abschluss abgerundet.

Bethkes Buch ist eines der wichtigsten Werke, die nach 1990 zu diesem Thema erschienen sind. Der Autor kennt sich in der deutsch-, serbisch-, kroatisch-, und ungarischsprachigen Fachliteratur aus, auch die relevanten Quellen der verschiedenen Landes- und Komitatsarchive sind ihm bekannt. Sein Buch ist nicht nur Historikern, sondern auch Lesern zu empfehlen, die sich für dieses Thema interessieren.

Abschließend muss der Rezensent aber auch Kritik üben, die sich an den Verlag richtet: In einem wissenschaftlichen Werk, das 718 Seiten umfasst, wäre *mindestens* ein Namensregister unverzichtbar gewesen.

Ferenc Eiler

Budapest

HEINEN, ARMIN: *Rumänien, der Holocaust und die Logik der Gewalt*. München: R. Oldenbourg 2007. 208 S. ISBN 978-3-486-58348-9 = Südosteuropäische Arbeiten 135.

Das vorliegende Buch ist mehr als eine ergiebige Zusammenfassung der reichen Fachliteratur zu einem Thema, das nach dem Zusammenbruch der kommunistischen Systeme auch wegen seiner Instrumentalisierung und Politisierung höchst aktuell wurde. Auf dem Gebiet der Geschichtswissenschaften geht es um eine Konzeptualisierung des unmenschlichen beziehungsweise übermenschlichen Bösen.